

Theater Toffen

## **NETTE BÖSARTIGKEITEN**

Die Familie feiert in einem Restaurant Mamas Geburtstag. Die leergetrunkenen Gläser werden nachgefüllt. Alle reden gleichzeitig, kaum jemand hört zu. Mit von der Party ist auch Maureen, die Neue von Mamas Lieblingssohn Adam. Die auffällige Blondine scheint nicht so recht in den Rahmen des Familienclans zu passen. Jedenfalls ist sie der strengen Beobachtung des Familienoberhauptes und seiner Angetrauten ausgesetzt. Die junge Frau fühlt sich in dieser scheinbar gehobenen Gesellschaft unwohl. Plötzlich wird es ihr kotzübel, sie muss sich fluchtartig zurückziehen. Zum Ärger des Servicepersonals versaut sie die Toilette. Für Mama der Moment, endlich das loszuwerden, was sie schon den ganzen Abend unterdrückte: Wie kann Adam bloss auf so eine reinfallen. -

Damit ist die feierliche Stimmung endgültig im Familieneimer. Wie aus einem aufgerissenen Kehrichtsack kommen die nun jahrelang unter dem Familiendeckel gehaltenen Geheimnisse und Verwünschungen zum Vorschein. Am Ende entlarvt sich der bis anhin so friedlich äussere Schein als verlogenes Getue von selbst.

"Glückliche Zeiten" - ist eine gesellschafts-kritische Satire über menschliche Schwächen im alltäglichen Zusammenleben, präzise beobachtet und mit messerscharfen Dialogen aufgezeichnet. Die Komödie wird eher selten gespielt, weil die Anforderungen an Regie und Spielende sehr hoch sind. Die Handlung verläuft nicht gradlinig auf einer Zeitachse. Es gibt die Gegenwart - die stattfindende Geburtstagsfeier - dann wird jeweils in kurzen Szenen eine Rückblende in die Vergangenheit gemacht und ebenso ein Blick in die Zukunft geworfen. Durch diese Zerstückelung gewinnt die Geschichte an Spannung. Das stimmige Bühnenbild deutet die zeitlich und örtlich verschobenen Spielorte der Zwischenszenen an, indem rechts und links der Hauptbühne je ein Tisch und zwei Stühle bereit stehen.

Ami Barbara Rauch, eine vielseitig ausgebildete Regisseurin hat sich dieser Herausforderung gestellt und mit einem hochmotivierten Team an die Umsetzung gewagt. Drei Frauen und vier Männer spielen ihre Rollen kraft- und temperamentvoll, Lust und Frust wechseln dauernd, nie bricht die Spannung ein, die netten Bösartigkeiten und artigen Gehässigkeiten sitzen und wirken. Manchmal fällt die Gemütslage unter den Gefrierpunkt, kurz darauf kommt es zum Glühen, die Stimmung wird explosiv. Und dazwischen versucht ein temperamentvoller Kellner die Gäste bei Laune zu halten. Grossartig, wie er immer wieder die Rolle wechselt: mal den Chef spielend, mal den überforderten Tollpatsch oder gleich darauf den charmant Verständnisvollen. Mama Laura, der man es nie recht machen kann, die immer etwas zu meckern hat, wirkt mal wie eine Giftschlange, dann wieder als Henne, die ihr Lieblingsküken glücklich sehen möchte. Söhne und Schwiegertöchter unterordnen sich solange, bis allen der Kragen platzt. Die aufgezwungenen "glücklichen Zeiten" sind längst vorbei.

Eine in jeder Hinsicht begeisternde Inszenierung.

Urs Hirschi